

■ Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Kapitel: "Acoustic", was ist das?	5
2. Kapitel: Tips und Tricks für Sound und Technik	7
3. Kapitel: Liedbegleitung	9
Song 1 "Louisiana"	18
4. Kapitel: Akkordlicks	21
Song 2 "Wendland"	31
Song 3 "Kehdingen"	42
5. Kapitel: Single-Note-Licks und Melodien	45
Song 4 "Portugal"	50
6. Kapitel: "Spezi-Licks"	57
Song 5 "Finnland"	64
7. Kapitel: Drei Klassiker und Hits	67
"Imagine" – John Lennon	68
"Dream A Little Dream Of Me" – Mama Cass	73
"Wild World" – Cat Stevens	78
Sonderzeichentabelle	85
Kurzes Nachwort	85



■ Vorwort

Hallo und herzlich willkommen bei "Play Acoustic Guitar"!

Dies ist das dritte Buch einer neuen Serie, bei der es zuerst um das Spielen bzw. Mitspielen geht. Das Prinzip, um das es mir dabei geht, heißt: Hören - Sehen - Mitspielen = mit Spaß lernen, sich den neuen Stoff "erspielen".

Die Bücher sind nach Musikstilen getrennt. Den Anfang machten Funk & Soul und der gute alte Blues.

Dieses Buch bildet in diesem Rahmen eine kleine Ausnahme, denn "Acoustic" ist an sich kein Musikstil. Es meint eigentlich mehr die Art der Instrumente, mit denen man spielt, nämlich unverstärkte bzw. akustische; also die ohne Kabel. Mehr darüber im nächsten Kapitel.

Ich bin sicher, daß du jede Menge Licks und Songs in diesem Buch finden wirst, die dir Spaß machen werden. Ich hoffe, daß du damit spielerisch vorwärtst kommst.

Die beigelegte CD bietet viele Licks und Songs, die mit den Indexziffern direkt und unkompliziert angewählt werden können. Arbeite eng mit dem Buch und der CD zusammen, so hast du den meisten Spaß und hörst sofort, wie es klingen soll.

Um es noch einmal zu betonen: Dies ist kein Lehrbuch, sondern ein Spielbuch!

Natürlich kannst und sollst du auch von diesem Buch lernen, das soll aber beim Spielen passieren.

Die Kapitel sind vom Schwierigkeitsgrad her nicht aufbauend gestaltet. Du kannst also in diesem Buch "wildern" und dich bedienen, wo du möchtest.

An dieser Stelle geht mein Dank noch einmal an meine Familie, Victoria Heinrich, an Jörg Windhorst von der Firma Yamaha, Jens Duwe von der Firma Behringer, sowie an Julius Müller, René Teichgraber und alle anderen Mitarbeiter des AMA-Verlags.

In diesem Sinne, simply get your guitar, play and have fun!

Jürgen

**Tja, was für
"Saiten-Sounds" hört
man da so bei
"Acoustic"-Musik?**

Logisch, akustische Gitarre eben. Dazu gehören alle Arten von Western-Gitarren und Konzertgitarren. Und dann noch alles, was Saiten und einen Resonanzkörper besitzt: Ukulele, Banjo, Bouzouki (Yes!), Mandoline, Balalaika, Laute, Harfe, Zither, Saz, Sitar und diverse andere exotische Zupfinstrumente.

Typische Gitarren waren und sind die legendären Martin Folk- und Western-Gitarren, mittlerweile gibt es eine unüberschaubare Menge akustischer Gitarrentypen und Marken.

Eigentlich kann man keine besonders hervorheben, denn letztendlich entscheidet der Geschmack.

Seit einiger Zeit gibt es auch die sogenannten elektroakustischen Gitarren. Das sind akustische Gitarren mit eingebautem Tonabnehmer. Der soll den Originalsound möglichst natürlich rüberbringen. Dafür brauchst du dann doch wieder ein Kabel, im weiteren Sinne bleibt es aber trotzdem "Unplugged".

Wen es interessiert:

An Gitarren kamen auf der beigelegten CD eine Yamaha LA 28, eine Larrivee L 28 und eine Yamaha CG 180 SA an den Start.

Zur Abnahme der Gitarren wurde ein Countryman-Kondensator-Mikrofon zum Anklemmen an das Schalloch benutzt (Eurodesk MX 8000). Vorverstärker und Equalizer waren von der Firma Behringer, ebenso das Mischpult.

Ein paar Tips zum Handwerk:

Beim "Acoustic"-Spielen geht's erst mal um Ausdruck, also das, was du rüberbringen willst.

Dann kommt handwerkliche Flexibilität. Du solltest mit dem Plektrum umgehen können, ähnlich wie auf einer Gitarre. Der Anschlag ist eher etwas härter, um einen satten Ton hinzubekommen. Dabei natürlich die Dynamik - von ganz leise bis ganz laut - nicht vergessen.

Dann kommt noch das Picking bzw. Zupfen dazu. Da gibt's dann das Folk-Picking mit Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger und das klassische Zupfen, bei dem der Ringfinger dazukommt. Du kannst mit den Fingernägeln picken, wenn sie lang genug sind, oder auch mit den Fingerkuppen.

Beim Umgreifen solltest du auf Griffgeräusche achten. Versuche, zuviel davon zu vermeiden, obwohl sie ganz einfach gesagt - auch mit dazugehören, eben charakteristisch sind. Das Spielgefühl sollte trotzdem komfortabel sein, d. h., bevor du dir einen abbrichst, lieber ein paar Griffgeräusche mehr.

Vibrato:

Du umspielst den Ton, läßt ihn vibrieren. Beim klassischen Vibrato bewegst du den entsprechenden Finger längs zum Griffbrett, also in Richtung der Saite. Beim Vibrato bei den "nichtklassischen" Musikern - also alles vom Folk bis zum Jazz - bewegst du Finger und Saite quer zum Griffbrett hin und her. Dabei ist das Tempo des Vibratos entscheidend.

Ob langsam oder schnell entscheidet dein persönlicher Geschmack.

Bending:

Egal, ob Halbton, Ganzton oder kleine Terz, bei jedem Bending mußt du den eigentlichen Zielton richtig treffen bzw. erreichen, alles andere klingt wie Katzengejaule. Wenn du den Zielton schon vorher im Kopf hörst und dann in den Fingern spürst, bist du auf dem richtigen Wege.

Slides:

Du rutschst mit dem gegriffenen Ton bzw. Akkord (meistens ein Halb- oder Ganzton höher oder tiefer) in den Zielton oder Zielakkord hinein.

In diesem Kapitel gibt's insgesamt zehn einfache Akkordfolgen. Sie setzen sich aus wenigen, meistens offenen Akkorden zusammen. Damit hast du die Möglichkeit, sie leicht mitspielen zu können, daher auch der Begriff Liedbegleitung. Gute und einfache Songs haben meistens den Vorteil, daß sie unkompliziert zu spielen bzw. zu begleiten sind, denk nur mal an den Blues.

Im Anschluß an dieses Kapitel gibt's den ersten Song "Louisiana".

Alle Licks und Akkordfolgen werden auf der CD mehrmals wiederholt, zum leichteren Hören und Mitspielen. Sie sind, genauso wie die Songs, mit Playback zu hören, damit das Mitspielen mehr Spaß macht.

Hör in die CD hinein, schau dir Notation und Tabulatur an, und spiel mit!

Akkordfolge 1



♩ = 140

Eine typische Akkordfolge aus den berühmten drei Akkorden, standardmäßig, auch im Rhythmus.

A

Rhythmus weiter

A

E	5
C#	3
A	1
E	5
A	1
A	X
X	X

E

E	1
B	5
G#	3
E	1
B	5
E	1

D

F#	3
D	1
A	5
D	3
X	X
X	X

Lick 3

CD
Track 15

♩ = 130

Rock Ballade

So was ist typisch für eine Rock-Ballade: Akkordzerlegungen (Arpeggien), eine Akkordfolge in dieser Art und ein langsamer Groove.

Am Am/G

TAB

TAB

TAB

D/F# Dm/F

E7sus4

usw.

Copyright 1996 by AMA Verlag GmbH
 Play Acoustic Guitar
 Probeseiten

Song 4 Portugal

Musik: Jürgen Kümlehn und Michael Hagel
© AMA-Musikverlag

CD
Track 40

♩ = 54

108

Das ist ein ausdrucksstarker, lyrischer Song, wieder im 6/8-Takt. Die Form ist dabei Intro-A-A-B-C-A-B, wobei der letzte Teil von B bis zum Fade Out mehrmals wiederholt wird. Ich habe dir auch hier beide Gitarrenparts notiert, angefangen mit der Begleitung.

Das Zupfmuster der Begleitung zieht sich durch den ganzen Song mit Variationen in Soloteil C. Dort sind Rhythmusgitarre und Solo frei gehalten bzw. improvisiert (ad lib). Deswegen habe ich sie auch nicht extra notiert, sondern es bei den Akkordsymbolen belassen. Daher hast du in diesem Teil auch künstlerische Freiheit und kannst improvisieren.

Achte bei diesem Song auch auf Dynamik (laut und leise) und auf laid back beim Spielen (eher hinterher als vorne weg). Die Begleitung ist mit einer Western-Gitarre, die Melodie und das Solo mit einer Konzertgitarre gespielt worden.

Begleitung

INTRO $B^b m^{add9}$

A $B^b m^{add9}$

G^b/A^b